

You have stolen my heart

RikuXSora

Von Chibi_Isa

Kapitel 9: „Ich kann lernen...“

You have stolen my heart von Chibi_Isa
RikuXSora

Viel Spaß beim Lesen
LG
Chibi_Isa

Kapitel 9: „Ich kann lernen...“

Soras POV

„Du bist nur eine oberflächliche, nichts denkende, einfach widerliche Hülle seiner selbst. Ich hasse dich!“ Der Satz hallt pausenlos in meinem Kopf wider.

Wie kann er so was sagen? Ich dachte er liebt mich. Ich weiß ich war heute ein bisschen sorglos, aber deshalb muss er mir so was doch nicht an den Kopf werfen.

Das war total gemein. Ich hasse ihn.

Nein, tust du nicht, flüstert da sofort eine Stimme.

Du bist nur enttäuscht, dass er sich gar nicht nach deinen Kräften erkundigt hat und nur an dein altes Ich gedacht hat. Er wollte nur von dir geliebt werden, das war alles, aber das konntest du ihm nicht geben. Noch nicht jedenfalls. Obwohl ich mir da gar nicht so sicher bin. Ich meine, er sieht schon gut aus, seine Kräfte sind gewaltig und er liebt mich, aber ich kenne seinen Charakter kaum. Oder doch?

Als ich damals verletzt war hat er sich um mich gekümmert, er hätte mich auch liegen lassen können, also hilfsbereit und fürsorglich ist er schon mal. Und so was brauche ich, auch wenn ich vor den anderen immer auf stark mache, manchmal sehne ich mich nach einer Schulter zum Anlehnen und Riku wäre doch optimal. Er lebt schon ewig und hat bestimmt viel Lebenserfahrung, er könnte mir helfen. Und sonst?

Sonst weiß ich nur, dass er sich gerne vornehm kleidet und heiße Schokolade trinkt. Und dass er damals irgendwas untersucht hat, was ich nicht sehen durfte. Das war alles.

Ach Mist, echt, ich muss ihn genauer kennen lernen, sonst wird das nie was. Aber ob er das nach dem gestrigen Tag noch will?

Er hat gesagt, er hasst mich, ich glaube nicht, dass er noch was mit mir zu tun haben

will.

„Sora, wärst du so nett, endlich mal zu lesen!“, herrscht mich Mr. Howard an. Was? Was will der denn jetzt schon wieder. Boah, der soll mich bloß in Ruhe lassen. Ich hab echt keinen Bock auf ihn.

„Wo denn?“, frage ich trotzig.

„Seite 65, Absatz 2, zum 50. Mal“, gibt er zurück.

„Trottel“, murmele ich, bevor ich anfangen will zu lesen. „Was war das eben?“, will er plötzlich wissen. „Ohhhh, was denn? Ich will jetzt lesen, soll ich doch oder?“, frage ich aufgeheizt. Ich kann im Moment echt nicht ruhig bleiben. Er weiß genau, warum ich so bin. Riku hat ihm sicher alles erzählt und trotzdem muss er mich immer noch so hart ran nehmen.

„Was hast du da gerade gemurmelt?“, erkundigt er sich und ich merke wie sein Geist in meinem nach der Antwort forscht. Jedoch habe ich in der letzten Woche von Axels Vater und Axel schon längst gelernt meinen Geist gegen solche Angriffe abzusichern. Ich konzentriere mich auf das Wasser, werde ganz ruhig und Sam müsste jetzt nur noch eine riesengroße Welle sehen und hören.

„Du hast also gelernt? Nachsitzen, heute im SMV-Zimmer“, erwidert er, als ihm sein Gedankenlesen nichts gebracht hat.

„WAS?! Sora hat doch gar nichts gemacht“, beschwert Axel sich. Er weiß anscheinend genau, was gerade abgelaufen ist. „Ich bin der Lehrer und ich teile Nachsitzen aus, wann ich will. Dir steht es gar nicht zu darüber zu urteilen“, erklärt Mr. Howard.

„Oh doch, wenn es nicht gerechtfertigt ist, schon. Sie können Sora nicht einfach bestrafen nur weil sie nicht mehr wissen was er denkt“, wagt Axel ganz schön viel. Ich meine die anderen werde ihn zwar für komplett durchgeknallt halten, aber er gefährdet die Geheimhaltung.

Soviel hab ich schon bei seinem Vater gelernt. „Oh, wir haben hier noch jemand besonders. Ein Feuerzeug. Du kannst auch gleich zum Nachsitzen kommen“, bestraft ihn Sam sogleich.

Na toll, jetzt hat er sich in was reingeritten. „Dreckszauberer“, presst Axel zwischen seinen Zähnen hervor. Ich verstehe es grade so, aber ich bin mir sicher, dass Mr. Howard es gehört hat, obwohl er nicht weiter darauf reagiert und mich nun lesen lässt.

„Kann ich mit dir reden?“, will Axel wissen, als es zur Pause klingelt und wir Sam vorerst los sind. „Klar“, gebe ich zurück und stehe auf, wobei mir Roxas sofort einen finsternen Blick zuwirft. Er redet seit der letzten Woche kein Wort mehr mit mir und ins Café kommt er auch nicht mehr. Warum weiß ich nicht. Ich hab ihn schon so oft gefragt, aber er sagt einfach nichts.

„Der Typ spinnt oder?“, will Axel sofort wissen, als wir im Aufenthaltsraum für die unteren Klassen sitzen. „Na ja, was hast du denn erwartet, wenn er raus findet, dass ich lerne? Denkst du er sagt, ja super klasse, Sora, du erinnerst dich wieder an die Vergangenheit. Viel Glück mit Riku. Ich hoffe ihr werdet diesmal glücklich. Nein, ganz bestimmt nicht. Sam ist Rikus Beschützer, soviel hab ich schon mitbekommen. Er würde ihn nie alleine lassen, wenn er nicht weiß, dass es Riku gut geht“, erzähle ich. Das alles hab ich schon ohne Zauberei gewusst. Sam kann Riku nicht leiden sehen, warum auch immer und deshalb versucht er alles um ihn glücklich zu machen.

„Bei dir würde es ihm gut gehen. Mit dir, würde er die magische Welt wahrscheinlich nicht so sehr in Gefahr bringen, wie mit Sam“, erwidert Axel, doch ich höre ihm nicht richtig zu. In Gedanken bin ich immer noch bei Roxas. Er ist mein bester Freund und plötzlich soll alles vorbei sein? Was hab ich ihm denn getan.

„Hey, Sora, hörst du mir zu?“, wedelt Axel mit seiner Hand vor meinem Gesicht rum.

„Ja, du hast was von Sam und der magischen Welt gesagt“, antworte ich mit dem letzten was ich gehört habe.

„Das war vor fünf Minuten. Wo bist du denn im Kopf?“, fragt er.

„Bei Roxas. Er meidet mich, seit der Woche, die ich jetzt schon lerne. Sag mir mal warum“, bitte ich. „Also, manchmal bist du ein echtes Dummerchen. Er ist eifersüchtig, ganz klar.

Er denkt wahrscheinlich du wärst mit mir zusammen“, erwidert Axel unbekümmert. Das weiß er? Und lässt mich einfach im Dunkeln tappen? Der hat sie doch nicht mehr alle.

„Wenn du das weißt, warum hast du es nicht aus der Welt geschafft? Mir geht es so dreckig ohne ihn und du lässt mich einfach leiden, du Sadist“, werde ich stinkig.

„Ach Sora, tut mir Leid, aber ich bin viel zu feige um es ihm zu sagen“, antwortet Axel und macht sich wahnsinnig klein dabei.

„DU BIST VERRÜCKT! Ich will meinen besten Freund wieder haben, also sei ein Mann und sag es ihm. Sonst bist du auch kein Angsthase!“, wird Axel während meiner Standpauke noch kleiner.

„Und wenn er es nicht erwidert?“, will er wissen.

„Er wird es erwidern. Wie oft denn noch? Er ist in dich verschossen, schon die ganze Zeit, also stell dich nicht so an“, gebe ich zurück, als es klingelt und wir wieder ins Klassenzimmer müssen. Der restliche Tag vergeht daher, dass wir Mr. Howard nicht mehr haben ohne weitere Zwischenfälle.

„Also dann mal sehen was der Typ von uns will“, sagt Axel, ehe wir nach dem Schulende, ans SMV-Zimmer klopfen. Bei mir kommen sofort Erinnerungen hoch. Letztes Mal, als ich in dieser Situation war, war auch Riku mit im Zimmer und innerlich wünsche ich mir, er wäre jetzt auch hier. Aber ich werde enttäuscht. Sam sitzt hinter dem Schreibtisch und wartet schon auf uns.

„Seit wann lernst du?“, will er sofort wissen, als wir uns auf die Stühle vor dem Schreibtisch gesetzt haben.

„Das geht dich gar nichts an“, bin ich nicht minder stinkig wie heute im Unterricht.

„Wir sind noch lange nicht beim „Du“, Kleiner und jetzt antworte, sonst zwinge ich dich dazu“, erwidert Mr. Howard.

„Du kannst mich zu gar nichts zwingen, ich hab gelernt mich zu wehren“, bin ich mutig. Eigentlich kann ich das noch gar nicht. Axels Vater hat mir zwar gezeigt wie ich meinen Geist abschirme, aber nicht wie ich Zauberattacken abwehre.

„ACH JA, DU HAST ALSO GELERNT DICH ZU WEHREN. HAST DU AUCH GELERNT, DAS HIER AUSZUHALTEN“, wird Sam richtig unheimlich. Sein Gesicht strotzt nur so vor Wut und er macht irgendwas mit seiner Hand, was ich schon bald nicht mehr erkenne, da ich den Schmerz fühle. Mein ganzer Körper scheint sich zusammenzuziehen und alles tut weh.

„NA FÜHLST DU DEN SCHMERZ. SO STARK WIE DU DENKST, BIST DU NOCH LANGE NICHT!“, erklärt Sam und der Schmerz wird noch mal stärker.

„Hör auf damit, du bringst ihn um“, versucht Axel Sam zurückzuhalten, doch er scheint ihn nicht zu hören. Es tut noch viel mehr weh. Ich krümme mich auf dem Stuhl, falle keuchend zu Boden. Oh mein Gott, was tut er, ich halte das nicht mehr lange aus.

„Tut es weh, kleiner Wurm? Ja, tut es, du bist schließlich schon viel zu schwach um zu antworten. Na los, bettle, dass ich dich nicht töte“, verlangt er und beugt sich zu mir hinunter. Ich sehe alles nur noch durch eine Art Schleier, alles scheint so verschwommen und undeutlich. So sehr ich mich auch gegen seine Forderung sträube, es wird mir nichts anderes übrig bleiben.

„Bitte, töten Sie mich nicht, bitte“, flüstere ich, was anderes bekomme ich nicht mehr hin. „Lauter“, fordert er und mein Leiden wird erneut schlimmer.

„Bitte, lass mich am Leben“, flehe ich ihn an und Tränen laufen mir über die Wangen, als er schließlich von mir ablässt.

„Armselig, wirklich armselig. Du bist nichts für Riku, du bist viel zu schwach, Würmchen“, höre ich seine laute Stimme, während Axel an mir herumzerzt und immer wieder meinen Namen ruft. Das Gefühl kehrt langsam wieder in meine Glieder zurück und der Schmerz geht.

„Ich kann lernen... und... ich liebe Riku“, wispere ich. Immer noch liege ich heulend auf dem Boden, aber mein Geist ist klar und wundert sich über meine Aussage. Ich liebe Riku, bin ich denn bekloppt? Ja, und wenn schon, gegen Gefühle kann man nichts machen.

„Dafür ist es ein bisschen spät. Er verlässt noch heute die Stadt, weil du so sorglos warst“, erwidert Mr. Howard und plötzlich bin ich wieder voll da. Ich setze mich mühevoll auf.

„Nein, er darf nicht gehen. Bitte, halten Sie ihn zurück“, bettele ich noch mehr, als um mein Leben. Woher kommen diese plötzlichen Gefühle? Spricht jetzt mein früheres Ich? Plötzlich fühle ich mich wieder gut, alles Leiden ist verschwunden. Was ist das? War das Sam?

„Ich werde sehen, was ich tun kann. Stürzt du ihn aber noch mal so ins Unglück, dann bin ich nicht mehr so gnädig“, erklärt er und geht. Ich lasse mich in den Stuhl fallen. Mein Atem geht schnell und mein Herz rast. Ich war dem Tod so nah und Sam hat nur seine Hand bewegt.

Er ist so mächtig, ob Riku wohl dasselbe kann. Aber das Wichtigste ist doch, dass er ihn aufhält. Riku darf nicht gehen, ich liebe ihn. Mein altes Ich liebt ihn und neigt immer mehr dazu, es auch zu tun. „Sora? Hast du, das Ernst gemeint? Mit Riku und so?“, will Axel wissen. Ich nicke sofort.

Ich kann gar nicht anders.

Es muss so sein.

„Komm, ich bring dich nach Hause“, reagiert Axel nicht auf meine Geste, sondern geht voran aus dem Raum. Ich gehe ihm wie in Trance nach, immer in Gedanken bei Riku. Hoffentlich bleibt er hier und ich kann ihm noch alles erzählen. Dass ich mich erinnere an damals, dass ich weiß wie es war, dass er mich gefunden hat und groß gezogen hat, dass wir zusammen gelebt haben, einfach alles.

„Bis morgen“, verabschiedet sich Axel, als wir am Café sind.

„Ciao“, gebe ich zurück, ehe ich hinein gehe und mich Mama sofort nach oben schickt, weil ich, ihrer Meinung nach, schon wieder so blass aussehe.

Okay, diesmal kann ich sie verstehen, ich wäre fast gestorben.

Da muss ich ja wohl scheiße aussehen.

Lg
Isa^^